

Den 7. Juli kam der Weinrevisor Straßberger aus Dresden an, um sowohl den vorhandenen Wein in dem Rathskeller als auch bei Privatpersonen aufzuzeichnen.

Schon am 2. Juli gingen unter dem Obristen Reichard 36 Kanonen mit den dazu erforderlichen Mannschaften durch Budissin; wovon 6 Karthaunen den 21. Juli auf königlichen Befehl zurückgebracht wurden; doch mußte das Land die Pferde dazu stellen. Wegen der weiteren Stellung der Pferde entspann sich mit dem Domstifte ein Streit; Dasselbe sollte nämlich 30 und die Stadt 20 Pferde stellen. Die Stadt stellte dieselben und die übrigen mußte die Seidau herzuschaffen. Den 24. Juli gingen 28 Pferde durch, welche der Chan der Tartaren dem Könige geschenkt hatte. —

Am 23. August langte die Nachricht an, daß der Landvoigt von Gersdorf, ein sehr wohlthätiger Mann, gestorben sei. Es wurde ihm zu Ehren den 3. Septbr. in der Petrikirche ein Trauergottesdienst gehalten. —

Den 6. Octbr. kam der in Camenz in Garnison stehende Hauptmann Sander hier an und erstach in Folge eines Wortwechsels seinen Bedienten. Der Hauptmann entfloh. —

Den 22. October wurde ein Soldat, der Jude war, getauft. Der ganze Stadtrath wurde eingeladen, Pathenstelle zu vertreten.

Den 23. Novbr. brachte ein dänischer Offizier die Leiche des Oberstleutnant Wernicke, welcher lange Zeit in Budissin gestanden hatte und dessen Gemahlin hier gestorben war. Der dänische Offizier ersuchte den Stadtrath um eine Begräbnißstelle auf dem Taucherkirchhofe neben seiner verstorbenen Gattin. Der Stadtrath gewährte das Gesuch. —

Wegen des unglücklichen Krieges, welchen der König mit Polen führte, kamen den 17. Febr. 1703 30 Mann